

Vorstand

Aktuelles aus dem Vorstand

Sitzung des dvs-Hauptausschusses

Der Hauptausschuss der dvs, dem neben dem Vorstand die Sprecher/innen der Sektionen und Kommissionen angehören, hat am 18. November 2004 an der Deutschen Sporthochschule in Köln getagt. Auf der Tagesordnung standen u.a. Fragen zur Entwicklung des Publikationswesens in der Sportwissenschaft (einschl. des Projektes der „Wissenschaftlichen Zeitschrift der dvs“), die Weiterentwicklung der Struktur der dvs sowie weitere aktuelle Themen aus der Arbeit des Vorstands (siehe dazu die Meldungen in dieser Rubrik).

Wissenschaftliche Zeitschrift

Der Hauptausschuss der dvs hat auf seiner Sitzung im November 2004 einstimmig beschlossen, das Angebot der Herausgeber der Zeitschrift „Sportwissenschaft“ (Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Deutscher Sportbund) über eine Beteiligung der dvs als gleichberechtigter Mitherausgeber anzunehmen. Einzelheiten dieser Zusammenarbeit werden bis Sommer 2005 abschließend geklärt, so dass ab Jahrgang 2006 die „Sportwissenschaft“ unter der Trägerschaft von BISp, DSB und dvs erscheinen kann. In die Zeitschrift soll ein Informationsteil der dvs (im Umfang von ca. 8 Seiten) integriert werden; die „dvs-Informationen“ in der bekannten Form werden eingestellt. Allen dvs-Mitgliedern wird der Bezug der „Sportwissenschaft“ zu einem vergünstigten Preis angeboten werden.

Im dvs-Hauptausschuss wurden weitergehende Überlegungen des dvs-Vorstands zur Entwicklung des Publikationswesens (insbesondere des Zeitschriftenwesens) in der deutschen Sportwissenschaft, diskutiert. Im Zentrum stand dabei das vom Vorstand beschlossene Vorhaben, bestehenden und künftigen Zeitschriften des Faches einen „Organstatus“ anzubieten. Zeitschriften, die einen Status als „Organ der dvs“ erlangen wollen, müssten dann bestimmten, überprüfbaren Qualitätsstandards genügen. Es ist geplant, zu dieser Thematik einen Workshop durchzuführen, in dem u.a. auch die Praxis der Begutachtung (Peer Review) thematisiert werden soll.

Gründung des eJournals „Bewegung und Training“ schreitet voran

Die Gründung des eJournals „Bewegung und Training“, das von den dvs-Sektionen Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft getragen wird, ist weit voran geschritten. Zwischen dem dvs-Vorstand und den drei Sektionen wurden Regularien für die Bestellung der Zeitschriftengremien und ein Entwurf für die Satzung der Zeitschrift erarbeitet, die in den Sektionen derzeit diskutiert werden. Es ist vorgesehen, dass auf den jeweiligen Sektionsversammlungen im Frühjahr 2005 aus jeder Sektion Personen für den Beirat der Zeitschrift gewählt werden, der sich im Sommer 2005 konstituieren soll. Dem Beirat wird es obliegen, Bewerbungen für eine Mitarbeit im Herausgeberkollegium des eJournals zu sichten; die Ausschreibung hierfür soll im Sommer erfolgen.

Neugründung von Sektionen und Kommissionen

Der Hauptausschuss hat die Initiative des Vorstands begrüßt, sowohl die Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) als auch den Arbeitskreis Sportökonomie über Kooperationsvereinbarungen enger an die dvs zu binden. Diese könnten dann in der dvs die Funktion einer Sektion Sportmedizin resp. Sportökonomie wahrnehmen. Die hierzu notwendigen Schritte werden vom Vorstand vorbereitet und sollen der Hauptversammlung in Leipzig vorgelegt werden. Weiterhin wird die Einrichtung einer dvs-Kommission „Sport und Raum“ vorbereitet, in der sowohl Sportwissenschaftler als auch Architekten, Planer und Mitarbeiter der Sportverwaltung mitarbeiten sollen. Hierzu wird Anfang 2005 ein Workshop stattfinden, zu dem alle Interessierten eingeladen werden.

ad-hoc-Ausschüsse

Der ad-hoc-Ausschuss „Neue Medien“ hat sich im Juli 2004 konstituiert und über mögliche Aufgaben der dvs im Bereich „Neue Medien“ diskutiert.

Der ad-hoc-Ausschuss „Studium und Lehre“ ist derzeit nicht aktiv, da die bisherigen Sprecher ihre Tätigkeit beendet haben. Der Vorstand hat den Beschluss zur Auflösung des Ausschusses ausgesetzt, da er die dort zu behandelnden Fragen als sehr wichtig ansieht. Diese Sicht hat der dvs-Hauptausschuss geteilt und angeregt, den Ausschuss evtl. mit einer Zuspitzung auf „Neue Studiengänge“ wieder zu beleben. Mittelfristig sollte auch die Gründung einer Kommission für diese Thematik angestrebt werden.

Der vom Vorstand eingesetzte ad-hoc-Ausschuss „Juniorprofessur“ unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Zieschang (Bayreuth) hat ein Papier mit „Empfehlungen zur Evaluation von Juniorprofessuren in der Sportwissenschaft“ vorgelegt. Die Arbeit des ad-hoc-Ausschusses ist damit beendet.

18. dvs-Hochschultag 2007

Es liegt eine Bewerbung der Hamburger Sportwissenschaft für die Ausrichtung des 18. dvs-Hochschultages 2007 vor. Der Hauptausschuss hat den Vorstand beauftragt, mit den dortigen Kolleginnen und Kollegen die Gespräche über die Ausrichtung zu vertiefen.

Memorandum zur Entwicklung der Sportwissenschaft

Die Arbeitsgruppe von dvs, DGSP und Fakultätentag Sportwissenschaft hat ihre Arbeit zur Erstellung des Entwurfs für die Neufassung des „Memorandums zur Entwicklung der Sportwissenschaft“ abgeschlossen. Der Entwurf wird nun in einem internen Diskussionsprozess in den drei Organisationen bis zum 1.7.2005 abgestimmt, bevor die Endfassung des Papiers u.a. in der Hauptversammlung der dvs in Leipzig beschlossen werden soll (siehe hierzu auch „Zu diesem Heft“ und den Text auf Seite 5ff.)

Deutsche und chinesische Sportwissenschaftler diskutieren in Peking

Vom 25.-29. April 2005 findet in Peking (China) ein Chinesisch-Deutsches Symposium zur Wissenschaft und Praxis des Leistungssports statt. Veranstalter sind die Chinesische Gesellschaft für Sportwissenschaft (CSSS), die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) und die Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp). Gefördert wird das Symposium vom Chinesisch-Deutschen Zentrum für Wissenschaftsförderung, einer Institution der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Nationalen Forschungsgesellschaft in China (NFSC). Das Symposium wird vom Vizepräsidenten der CSSS, Prof. Tian (Peking), und den Präsidenten der dvs, Prof. Strauß (Münster), und der asp, Prof. Munzert (Gießen), geleitet.

15 deutsche und 20 chinesische namhafte Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler werden vier Tage lang über den Leistungssport aus der Sicht der Trainingswissenschaft, Sportmedizin, Biomechanik, Sportmotorik, Sportpsychologie und Sportssoziologie diskutieren und neueste Erkenntnisse austauschen. Der Schwerpunkt wird in den Naturwissenschaften liegen. Die drei Hauptvorträge von deutscher Seite werden von Prof. Dr. Helmut Digel („Nationale Hochleistungsfördersysteme im internationalen Vergleich“), Prof. Dr. Dieter Hackfort („Handlungspsychologisch fundierte Interventionen bei Spitzensportlern“) und Prof. Dr. Andreas Hohmann („Stand und Entwicklungstendenzen der trainingswissenschaftlichen Sportspiel-Forschung im Spitzensport“) gehalten.

Im Rahmen der Veranstaltung wird ein Kooperationsabkommen zwischen der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft und der Chinesischen Gesellschaft für Sportwissenschaft zur Förderung des sportwissenschaftlichen Austausches geschlossen werden.

Plattform „Ernährung und Bewegung“

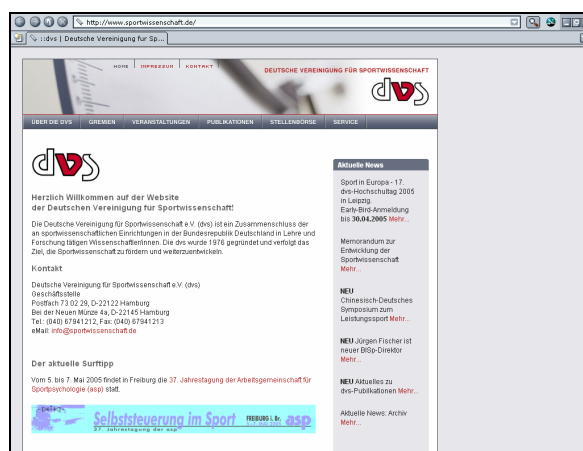
Die dvs ist der Plattform „Ernährung und Bewegung“ e.V. beigetreten. Sie ist dort Mitglied in der Gruppe „Wissenschaft“. Weitere Informationen zur Plattform, die auf eine Initiative des Bundesernährungsministeriums zurückgeht, finden Sie unter www.ernaehrung-und-bewegung.de.

Virtuelle Fachbibliothek Sportwissenschaft

Die dvs wird sich an einem Antrag an die DFG zur Einrichtung einer Virtuellen Fachbibliothek Sportwissenschaft beteiligen. Die Federführung bei diesem Vorhaben hat die Zentralbibliothek der Sportwissenschaften an der Deutschen Sporthochschule Köln, die größte sportwissenschaftliche Fachbibliothek weltweit. Weiterhin beteiligt sind das Bundesinstitut für Sportwissenschaft in Bonn, das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft in Leipzig und die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn. Ziel des Vorhabens ist die Vernetzung der unterschiedlichen Fachinformationsressourcen der beteiligten Einrichtungen (Datenbanken, OPACs, digitale Volltexte), die Ausweitung bestehender sowie die Generierung neuer Angebote (Current Contents-Dienst u.a.).

Relaunch der dvs-Homepage

Zum Jahresbeginn 2005 wurde der Internetauftritt der dvs vollständig erneuert. Da die Pflege der dvs-Seiten auf dem Server der TU Darmstadt trotz guter Betreuung durch studentische Hilfskräfte immer öfter Probleme bereitet hat, ist die dvs-Homepage jetzt auf dem Root Server des Feldhaus Verlages (Provider: Schlund) in einem neuen Design aufgesetzt worden. Zur Bearbeitung der Seiten wird künftig das Open Source-Content-Management-System (CMS) typo3 eingesetzt. Diese neue technologische Plattform wird es künftig auch erlauben, Angebote der Sektionen eigenständig auf dem Server zu verwalten. Die Seiten der dvs sind jetzt unter der Domain www.sportwissenschaft.de zu erreichen. Im Laufe des Jahres soll auch das Online-Angebot der dvs-Informationen (www.dvs-Informationen.de) in die dvs-Homepage integriert werden.



Neue Reihe „Gelebte Sportwissenschaft“

Mit Band 145 – den Lebenserinnerungen Heinz Hahmanns mit dem Titel „Sportives Handeln – erlebt, gelehrt, erforscht“ – wird demnächst in den „Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft“ eine neue Unterreihe mit dem Titel „Gelebte Sportwissenschaft“ begründet. Als Band 2 dieser Reihe ist eine Publikation über das Kolloquium anlässlich der Emeritierung von Prof. Dr. Jürgen Leirich vorgesehen. Mit der Unterreihe „Gelebte Sportwissenschaft“ wird die Schriftenreihe der dvs für Publikationen von und über Personen geöffnet, die sich um die dvs oder um die Sportwissenschaft insgesamt verdient gemacht haben.

Ehrungen und Preise

Der Vorstand hat dem Hauptausschuss über verschiedene Aktivitäten zur Erhöhung der Attraktivität der dvs für die Mitglieder berichtet. So wird eine Satzungsänderung zur Einführung einer „Ehrenmitgliedschaft“ vorbereitet. Außerdem bestehen Überlegungen zur Vergabe eines Publikationspreises der dvs (hierzu gibt es Gespräche mit der Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ sowie mit dem Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses) sowie zur Einführung eines Ehrenvortrags beim dvs-Hochschultag.



www.sportwissenschaft.de



Memorandum zur Entwicklung der Sportwissenschaft

**Papier der AG „Memorandum“ der dvs, des Fakultätentages Sportwissenschaft und der DGSP
Stand: 25.02.2005**

Die Sportwissenschaft befindet sich in einer Phase des Umbruchs, die zugleich durch einen Generationenwechsel gekennzeichnet ist. In dieser Situation will das Memorandum Orientierung bieten. Es bezieht sich auf die Bundesrepublik Deutschland, ist aber auch im Zusammenhang mit dem Prozess der europäischen Integration zu sehen. Das Memorandum wurde von der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs), der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) und dem Fakultätentag Sportwissenschaft erarbeitet und am von beschlossen. Der Deutsche Sportbund (DSB) und die Konferenz der Kultusminister der Länder haben sich in ihren Erklärungen vom den Kernaussagen angeschlossen. Damit ist das Memorandum des Deutschen Sportbundes vom 4. Februar 1994 abgelöst.

1 Bedeutung der Sportwissenschaft

Im 20. Jahrhundert hat sich der Sport weltweit zu einem der auffälligsten gesellschaftlichen Phänomene entwickelt. Dabei hat er eine bemerkenswerte Komplexitätssteigerung erfahren, die sich in einer immer noch zunehmenden Entgrenzung des traditionellen Sports ausdrückt. Das Aufkommen neuer Sportarten und Bewegungsformen, die Beteiligung breiter Bevölkerungsgruppen jeden Lebensalters, die Eroberung neuer Bewegungsräume und die Einbindung in andere gesellschaftliche Teilbereiche zeugen von der gestiegenen gesamtgesellschaftlichen Bedeutung des Sports. Im Zuge dieser Prozesse ist ein erweitertes Sportverständnis entstanden, das z.B. auch Bewegung in ästhetischen oder therapeutischen Kontexten einschließt.

Zugleich steigt der Bedarf nach wissenschaftlich ausgebildeten Fachkräften, nach gesicherten Erkenntnissen und nach wirksamem Wissenstransfer. Die Sportwissenschaft ist darauf angelegt, diesen Bedarf zu bedienen. Mit der Veränderung des Sports ergeben sich für sie ständig neue Herausforderungen. In Deutschland ist die Sportwissenschaft in Lehre und Forschung an der Mehrzahl der wissenschaftlichen Hochschulen vertreten. Mit insgesamt fast 300 Professuren und 27.000 Studierenden an etwa 70 Standorten ist sie inzwischen ein großes, etabliertes Fach. Sie hat sich in der Ausbildung über ihre traditionelle Zuständigkeit hinaus erweitert. Studiengänge für ein Lehramt an Schulen bilden zwar an den meisten Hochschulen die Kernaufgaben der Sportwissenschaft, aber daneben hat sich eine Vielfalt von Studiengängen herausgebildet, die die unterschiedlichen gesellschaftlichen Funktionen des Sports widerspiegeln.

In der Entwicklung der Sportwissenschaft überlagern sich zwei Prozesse. Einerseits entstehen neben den traditionellen, auf eine Bezugswissenschaft bezogenen Teildisziplinen Sportgeschichte, Sportmedizin, Sportpädagogik, Sportphilosophie, Sportpsychologie und Sportsoziologie neue Disziplinen wie die Sportinformatik, die Sportökonomie und das Sportrecht. Andererseits entwickeln sich zusätzlich zu den bereits etablierten integrativen Disziplinen Bewegungs- und Trainingswissenschaft neue interdisziplinäre Forschungsgebiete wie „Sport und Gesund-

heit“, sportwissenschaftliche Geschlechterforschung, „Sport und Technik“ oder „Sport und Umwelt“.

Keine Hochschule kann vor diesem Hintergrund noch beanspruchen, die Sportwissenschaft in ihrer ganzen Breite abzubilden und für alle einschlägigen Berufsfelder zu qualifizieren. Jeder Standort muss sein spezifisches Profil ausbilden und ist gefordert, in Forschung und Lehre Grenzen zu überschreiten, Beziehungen zu anderen Fächern und Netzwerke zu pflegen.

Sport und Sportwissenschaft sind in internationale Zusammenhänge eingebunden, deren Bedeutung zunehmen wird. Das Engagement deutscher Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler in internationalen Gremien und Organisationen, ihre Beteiligung an Forschungsprojekten und Austauschprogrammen ist groß. Diese Beziehungen sind in den naturwissenschaftlichen Disziplinen der Sportwissenschaft und der Sportmedizin weiter entwickelt als in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern. Entsprechend werden die Leistungen der deutschen Sportwissenschaft nicht auf allen Gebieten in gleicher Weise international wahrgenommen.

Für ausländische Studierende ist die deutsche Sportwissenschaft sehr attraktiv. In der Europäischen Union liegen die deutschen sportwissenschaftlichen Einrichtungen, gemessen an der Zahl ausländischer Studierender, auf Platz zwei. Die im Rahmen der Bologna-Erklärung spätestens bis 2010 einzuführenden gestuften Studiengänge (Bachelor, Master, Graduate) werden zu einer weiteren Internationalisierung führen. Ob die sportwissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland weiterhin gute Aussichten haben, sich im internationalen Wettbewerb an führender Stelle zu behaupten, wird auch davon abhängen, wie sich ihre Ausstattung in den kommenden Jahren darstellt.

2 Aufgaben an den Hochschulen

2.1 Lehre

Sportwissenschaftliche Hochschuleinrichtungen haben sich in Deutschland zunächst aus dem Zusammenhang der Lehrerbildung entwickelt. Nach Deutsch und Mathematik ist Sport an allgemein bildenden Schulen das drittgrößte Fach. Entsprechend hoch ist die regelmäßige Nachfrage nach akademisch ausgebildeten Fachkräften für dieses immer noch größte Berufsfeld, auf das sportwissenschaftliche Lehre auszurichten ist. Der Sport ist aber auch zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden. Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse im Sportsystem ist mit der im gesamten Bank- und Kreditwesen vergleichbar.

Der Anteil am Bruttosozialprodukt beträgt etwa 1,5% und hat die Größenordnung der Land- und Forstwirtschaft oder der Mineralöl verarbeitenden Industrie erreicht.

Sportwissenschaftliche Hochschuleinrichtungen haben diese Veränderungen antizipiert und neben der Ausbildung von Sportlehrkräften für die Schule weitere Studiengänge, -profile und -schwerpunkte eingerichtet. Diese noch nicht abgeschlossene Entwicklung wird aktuell durch die Prozesse forciert, die sich aus der Bologna-

Erklärung für die Lehre an den Hochschulen in der Europäischen Union ergeben. Für die Sportwissenschaft kommt es darauf an, bei allen Spezialisierungen und Schwerpunktbildungen an einer Identität stiftenden Kern festzuhalten. Er lässt sich für Studiengänge mit Sportwissenschaft als Hauptfach vor allem durch zwei wesentliche gemeinsame Merkmale beschreiben:

- Das sportwissenschaftliche Studium enthält stets die Aneignung von Kenntnissen über die biologischen Grundlagen körperlicher Aktivität, über die Steuerung und Optimierung menschlicher Bewegung, über psychische Aspekte des Sports, über Erziehung und Sozialisation im Sport sowie über historische Entwicklungen und gesellschaftliche Zusammenhänge des Sports. Entsprechend vielfältig sind die Bezugswissenschaften, deren Theorien, Methoden und Erkenntnisse in jeweils angemessener Auswahl zu vermitteln sind. Dabei ist einer (teil-) integrativen Ausbildung der Vorzug vor einer additiven, rein disziplinarorientierten Lehre zu geben.
- Das sportwissenschaftliche Studium umfasst ebenfalls unaustauschbar die Aneignung von Grundkenntnissen, von präskriptivem (methodischem) Wissen sowie von prozeduralem (motorischem) Können aus der Theorie und Praxis des Sports. Während das Studium für das Berufsfeld Schule in diesem Bereich breit anzulegen ist, kann in den meisten anderen Studiengängen stärker exemplarisch vorgegangen werden. Die Wahlmöglichkeiten sind so zu gestalten, dass Qualifikationen in mehreren Sportbereichen erworben werden, die sich durch ihre typischen Anforderungen, Umgebungsbedingungen und Wirkungen unterscheiden.

Sportwissenschaft kann in vielen Studiengängen als Nebenfach oder Ergänzungsfach gewählt werden. Sportwissenschaftliche Studienelemente bereichern fakultativ oder obligatorisch z.B. das Studium der Erziehungswissenschaft, der Medizin oder der Rechtswissenschaft. Im Zuge der Modularisierung des Studiums werden Import und Export von Lehre zunehmen. Diese Entwicklungen sind grundsätzlich begrüßenswert. Sie kommen den Studierenden insbesondere dann zugute, wenn es gelingt, die Elemente verschiedener Wissenschaften sinnvoll aufeinander zu beziehen.

2.2 Forschung

Die Sportwissenschaft befasst sich im weitesten Sinne mit den individuellen und sozialen Bedingungen, Ausprägungen, Wirkungen und Funktionen des Sports. Die gesellschaftliche Bedeutung der sportwissenschaftlich bearbeiteten Fragestellungen ist auf Grund der demografischen Veränderungen und Wandlungen in den Lebensweltbedingungen unstrittig. Im Gefolge der Ausdifferenzierung der Sportwissenschaft sind neue oder erweiterte disziplinäre Theorievorstellungen und empirische Ansätze entstanden, mit denen immer differenziertere Problembereiche in den Blick genommen werden. Um komplexe Fragestellungen möglichst umfassend bearbeiten zu können, werden vermehrt inter- und transdisziplinäre Projekte durchgeführt.

Die Sportwissenschaft lebt von dieser methodischen Vielfalt und den sich ergänzenden disziplinären und interdisziplinären Forschungsaktivitäten. Disziplinäre Projekte werden von Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftlern einer einzelnen Teildisziplin geplant und durchgeführt, häufig in Kooperation mit Forschern aus der jeweiligen Bezugswissenschaft. Im Rahmen von interdisziplinären Projekten arbeiten Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler aus verschiedenen Bereichen zusammen. Auch in diese Projekte werden oftmals Vertreter aus Fachdisziplinen außerhalb der Sportwissenschaft integriert. Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Wissenschaften hat dabei grundsätzlich an Bedeutung gewonnen. In diesem Kontext findet eine zunehmende Verschiebung von einer einseitigen Übernahme grundlagenwissenschaftlicher Theorien und Befunde hin zu einem gleichberechtigten Wissenstransfer statt. Sportwissenschaftliche Modelle, Erkenntnisse und Praktiken haben u.a. Eingang in die Medizin, die Psychologie und die Soziologie gefunden.

Die Verpflichtung der Sportwissenschaft zur Anwendungsnähe hat von Beginn an zu intensiven Bemühungen um eine Überbrückung des Theorie-Praxis-Grabens geführt. Die Entscheidung, ob Forschungsprobleme disziplinär oder interdisziplinär gewinnbringend zu bearbeiten sind, kann nur themenspezifisch getroffen werden. Z.B. legt die Frage nach den Mechanismen und Gesetzmäßigkeiten biologischer Adaptationen eher eine disziplinäre Perspektive nahe. Demgegenüber setzt beispielsweise die Identifikation von Merkmalen, die eine Bindung an sportliche Aktivitäten und die Ausprägung eines bewegungsaktiven Lebensstils fördern, eine interdisziplinäre Grundlegung voraus.

2.3 Wissenstransfer

Die Sportwissenschaft steht in regem Wissensaustausch mit externen Systemen. Das primäre Anwendungsfeld ist nach wie vor das Sportsystem, in dem sportwissenschaftliche Erkenntnisse z.B. zur Optimierung sportlicher Hochleistungen, zur Evidenzbasierung gesundheitssportlicher Programme oder zur Sportstättenplanung eingesetzt werden. Auch für das Bildungssystem bleibt der sportwissenschaftliche Transfer vor allem zur Qualitätsentwicklung im Schulsport ein wichtiges Thema. Weitere Anwendungsfelder mit potenziell steigender Nachfrage nach sportwissenschaftlichem Know-how sind das Wirtschafts- und das Gesundheitssystem, die Stadtentwicklung und die Architektur.

Das inhaltliche Spektrum des Transfers reicht von der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse durch Publikationen über die unmittelbare Beratung und Qualifizierung externer Institutionen und Akteure bis zur Selbstprofessionalisierung der Anwendungsgebiete durch die Entwicklung von Berufsfeldern für Absolventen.

Es ist eine Aufgabe der Sportwissenschaft, an der gezielten Optimierung des Transfers zu arbeiten. Dies impliziert den Ausbau der sportwissenschaftlichen Verwendungsforschung, um die Möglichkeiten und Probleme des Wissenstransfers besser zu verstehen, die effektivsten und effizientesten Formen zu bestimmen und eine optimale Gestaltung des Transfers zu gewährleisten (Qualitätsmanagement).

Die Beratungskompetenz der Sportwissenschaft ist intensiver und systematischer zu nutzen. Hierfür haben die Abnehmer angemessene Ressourcen bereitzustellen. Die bestehenden Förderinstitutionen, insbesondere das Bundesinstitut für Sportwissenschaft, sind zu erhalten und zeitgemäß weiterzuentwickeln. Die Optimierung

des Wissenstransfers wird angesichts des Stellenwerts externer Ressourcen (Drittmittel) für die Finanzierung der Hochschulen an Bedeutung gewinnen.

3 Struktur und Organisation

3.1 Fachbereiche und Fakultäten

Sportwissenschaftliche Einrichtungen (z.B. Institute) sind innerhalb der Hochschulen in aller Regel gemeinsam mit anderen Fächern in Fachbereiche oder Fakultäten integriert. Dieses Modell hat sich bewährt und sollte auch zukünftig den Vorzug vor anderen Modellen erhalten. Dabei ist vor dem Hintergrund der Aufgaben in Lehre und Forschung anzustreben, dass die Sportwissenschaft in Fachbereiche oder Fakultäten mit Fächern aus den Sozial-, Verhaltens-, Human- und Kulturwissenschaften eingebunden wird. Das fördert die Interdisziplinarität und Zusammenarbeit mit benachbarten Fächern und ist ein wesentlicher Aspekt der Qualitätsentwicklung der Sportwissenschaft.

Ausnahmen für die Integration in Fachbereiche und Fakultäten bilden die Deutsche Sporthochschule Köln und wenige eigenständige sportwissenschaftliche Fakultäten.

Dies kann nur dann als sinnvoll angesehen werden, wenn eine hinreichende sportwissenschaftliche Ausdifferenzierung mit einer entsprechenden Größe vorliegt und gleichzeitig weitere Maßnahmen zur Förderung der Interdisziplinarität und Zusammenarbeit mit anderen Fächern ergriffen werden.

3.2 Professuren

In der Regel sollten alle sportwissenschaftlichen Professuren einer Hochschule in einer Einrichtung zusammengefasst sein. Darin ist eine wichtige Voraussetzung zur Wahrung und Förderung der Identität der Sportwissenschaft zu sehen.

Es wird Ausnahmen geben müssen. Sie betreffen insbesondere die sportmedizinischen Professuren. Die Sportmedizin hat innerhalb der Sportwissenschaft insofern eine Sonderstellung, als sie einerseits einen wesentlichen Anteil an der Ausbildung und Lehre in der Sportwissenschaft bestreitet, andererseits aber insbesondere in der Forschung große, spezifische Ressourcen benötigt. Darüber hinaus ist eine klinisch angewandte Sportmedizin beim derzeitigen Stand nur bei Positionierung der Sportmedizin innerhalb des Gesundheitssystems möglich.

Für sportmedizinische Professuren ist es deshalb günstig und empfehlenswert, sie in zwei Fakultäten bzw. Fachbereichen zu lokalisieren. Dann ist es möglich, dass über die Medizin die Ressourcen bereitgestellt und die Einordnung in das Gesundheitssystem gesichert werden und gleichzeitig ein intensiver Bezug zur Sportwissenschaft erhalten bleibt. Vorteile sind auch der erleichterte Wissenstransfer zwischen Medizin und Sport sowie die bessere akademische Förderung von Mitarbeitern durch Promotions- und Habilitationsmöglichkeiten in beiden Fakultäten.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
Rückmeldungen zum „Memorandum“ unter
www.sportwissenschaft.de/index.php?id=192

Wenn diese Struktur nicht erreicht werden kann, besteht die Möglichkeit, die Sportmedizin ausschließlich in der Medizin bzw. in der medizinischen Fakultät anzusiedeln oder ausschließlich in der Sportwissenschaft bzw. in der Fakultät, der die Sportwissenschaft zugehörig ist. Im ersten Fall besteht die Gefahr einer einseitig klinisch-medizinischen Orientierung, im zweiten die einer rein sportwissenschaftlichen Ausrichtung ohne Bezug zu medizinisch-praktischen Bereichen.

3.3 Nachwuchs

Als eigenständiges Fach nimmt die Sportwissenschaft eine direkte Verantwortung für die Qualifizierung ihres wissenschaftlichen Nachwuchses wahr. Die Qualifizierung ist eine wesentliche Zukunftsaufgabe zum Erhalt und zur Förderung der Sportwissenschaft. Daher muss sichergestellt werden, dass die sportwissenschaftlichen Einrichtungen eine adäquate Nachwuchsförderung, z.B. durch die Schaffung von Juniorprofessuren und anderen Nachwuchsförderstellen (wie Doktorandenstellen) betreiben können.

Die Nachwuchsförderung beinhaltet die Vermittlung eines breiten Überblickswissens über die Sportwissenschaft sowie die Entwicklung von inhaltlicher und forschungsmethodischer Expertise in mindestens einer ihrer Teildisziplinen. Dies ist von den sportwissenschaftlichen Einrichtungen durch ein systematisches Promotionsstudium mit geeigneten Angeboten wie Graduiertenkollegs, Kolloquien und Gastvorträge zu unterstützen. Die sportwissenschaftlichen Fachgesellschaften sollten ihrerseits die Nachwuchsförderung durch regelmäßige nationale und internationale Workshops und Akademien ergänzen.

3.4 Ausstattung

Die personelle und sächliche Ausstattung hat sich an den tatsächlichen Anforderungen, insbesondere dem inhaltlichen Profil, den Studienordnungen und der Anzahl der Studierenden auszurichten. Die jetzigen Berechnungsgrundlagen (Curriculumnormwerte) sollten spätestens mit der Einführung der konsekutiven Studiengänge reformiert werden.

Die Ausbildung im notwendigen Kern der sportwissenschaftlichen Hauptfachstudiengänge erfordert die Vermittlung von Grundkenntnissen in verschiedenen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen. Wie im Memorandum aus dem Jahre 1994 ausgeführt, besteht die Regelausstattung aus mindestens vier Professuren: zwei mit medizinisch-naturwissenschaftlicher Ausrichtung sowie zwei mit verhaltens-, sozial- bzw. geisteswissenschaftlicher Ausrichtung.

In Einrichtungen mit klaren Schwerpunktsetzungen in den Studiengängen (z.B. in Studiengängen wie Sportökonomie oder Sportinformatik) können die Professuren zu den Profilierungen hin verschoben werden.

Für eine breite Ausbildung, auch in den sportpraktischen Feldern, sind Besetzungen mit anderen Dauerstellenkategorien erforderlich. Für alle Dauerstellen ist eine Mitarbeit in der Forschung vorzusehen. Lehrbeauftragte können das Lehrangebot bereichern.

Da die Sportwissenschaft weder als reine Geistes- noch als reine Naturwissenschaft aufzufassen ist, sind für die hochschulinterne Sachmittelzuweisung angemessene Kennziffern zu entwickeln. Diese müssen sich darüber hinaus an dem Bedarf orientieren, der sich aus der sportpraktischen Ausbildung ergibt.

4 Fazit

Zusammenfassend lässt sich Folgendes festhalten:

- Sportwissenschaftliche Hochschuleinrichtungen brauchen ein klares Profil. Dabei sind die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt vorausschauend zu berücksichtigen; Vernetzungen in der eigenen Hochschule sowie mit nationalen und internationalen Partnern sind anzustreben.
- Sportwissenschaftliche Hauptfachstudiengänge benötigen einen gemeinsamen, Identität stiftenden Kern. Daraus ergeben sich eindeutige Konsequenzen für die Regelausstattung der Hochschuleinrichtungen.
- An den Universitäten wird die Sportwissenschaft wie jede Wissenschaft vorrangig an Forschungsleistungen, Publikationen und Drittmittelbilanzen gemessen. Personalstruktur und Sachmittelausstattung müssen dem entsprechen.
- Die optimale Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist eine wesentliche Investition in die Zukunft der Sportwissenschaft. Sportwissenschaftliche Hochschuleinrichtungen sind aufgefordert, für eine angemessene Personalstruktur zu sorgen und gemeinsam mit den Fachgesellschaften systematische nationale und internationale Förderprogramme zu etablieren.

- Wissenstransfer gehört zu den Kernaufgaben der Sportwissenschaft. Ihre Erkenntnisse und Befunde müssen außerhalb des Fachs deutlicher als bisher sichtbar werden.

25. Februar 2005

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Prof. Dr. Hans-Hermann Dickhuth

(Universität Freiburg, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention)

Prof. Dr. Dietrich Kurz

(Universität Bielefeld, Fakultätentag Sportwissenschaft)

Prof. Dr. Klaus Roth

(Universität Heidelberg, Fakultätentag Sportwissenschaft)

Prof. Dr. Alfred Rütten

(Universität Erlangen-Nürnberg, Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft)

Prof. Dr. Bernd Strauß

(Universität Münster, Präsident der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft)

Prof. Dr. Walter Tokarski

(Deutsche Sporthochschule Köln, Vorsitzender des Fakultätentages Sportwissenschaft)

Prof. Dr. Klaus Völker

(Universität Münster, Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention)

Neuerscheinung in der dvs-Schriftenreihe

HARTMUT GABLER, ULRICH GÖHNER & FRANK SCHIEBL (Hrsg.)

Zur Vernetzung von Forschung und Lehre in Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft

6. gemeinsames Symposium der dvs-Sektionen Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft vom 12.-14.2.2004 in Tübingen (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 144)
Hamburg: Czwalina 2005. 344 Seiten. ISBN 3-88020-441-1. 30,00 €.*

Integrative Aspekte sind die Antriebsfedern für die gemeinsamen Veranstaltungen der drei dvs-Sektionen Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft. Der Fokus beim sechsten gemeinsamen Symposium zielte im Rahmen der Hauptvorträge und Arbeitskreise auf die Herstellung von Beziehungen zwischen Forschung und Lehre in diesen drei Disziplinen. Zu diesem generellen Problem kam spätestens seit der globalen Vernetzung ein neues hinzu: Unzählige Forschungsergebnisse müssen in immer kürzerer Zeit adäquat reflektiert werden. Hierdurch verändern sich die Anforderungen an das Verhältnis zwischen Forschung und Lehre. Zum einen scheint es, dass auf Grund der erleichterten Informationsbeschaffung integrative Aspekte gefördert werden können, zum anderen zeigt sich aber auch eine weitere Ausdifferenzierung und Verselbständigung von Teilgebieten. Auch auf der Ebene der Vermittlung zeigt sich eine veränderte Situation. Zahlreiche neue Möglichkeiten wie Multimedia, E-Learning, Web-Based-Training, Computer-Based-Training etc. müssen reflektiert werden, inwieweit sie dem klassischen universitären Anspruch auf Einheit von Forschung und Lehre gerecht werden. Hierzu findet sich eine Reihe von Beiträgen in diesem Band. Darüber hinaus wurden im Symposium der Tradition entsprechend Arbeitskreise angeboten, in denen der wissenschaftliche Nachwuchs aktuelle Forschungsarbeiten vorstellte. Mit Beiträgen von Ulrich Herrmann, Joachim Mester & Ulrike Wigger, Veit Wank, Ernst-Joachim Hossner, Andreas Hohmann, u.v.m.

Richten Sie Ihre Bestellung an (* dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · eMail: info@sportwissenschaft.de

Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft
Band 144



Gabler, Göhner & Schiebl (Hrsg.)

Zur Vernetzung von Forschung und Lehre in Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft

6. gemeinsames Symposium der dvs-Sektionen
Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft
vom 12.-14. Februar 2004 in Tübingen

Czwalina

„Sport in Europa“

17. Sportwissenschaftlicher Hochschultag

22.-24. September 2005 in Leipzig



Der 17. Sportwissenschaftliche Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) im Jahre 2005 findet an einem zeitlichen Knotenpunkt in der deutschen und europäischen Geschichte statt. Die Erweiterung der Europäischen Union in 2004 um die östlichen Nachbarländer Deutschlands rückt Sachsen als „Tor nach Osteuropa“ in eine geographische Schlüsselposition. Die Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig freut sich daher sehr, Ausrichter dieses zentralen sportwissenschaftlichen Kongresses zu sein.

Der dvs-Hochschultag ist Anlass, die Rolle von Sport und Sportwissenschaft in Europa neu zu reflektieren und zu verorten. Im Bereich von Lehre und Forschung spricht dies alle Sektionen und Kommissionen der dvs an. Der Austausch über unterschiedliche trainingswissenschaftliche, biomechanische und sportmotorische Basiskonzepte kann etwa ebenso gewinnbringend sein wie die Betrachtung historischer, psychologischer, soziologischer und pädagogischer Fragestellungen im interkulturellen Vergleich.

„Sport in Europa“ sollte aus der Sicht aller sportwissenschaftlichen Disziplinen betrachtet werden. Darüber hinaus sind Beiträge auch willkommen, wenn sie sich nicht direkt unter das Rahmenthema einordnen lassen.

Themen (Auswahl):

- Sportwissenschaft in Europa
- Sportmedizin in Europa
- Kulturvergleichende Forschungsansätze im Sport
- Sport in verschiedenen Tätigkeitsfeldern (Schul-, Freizeit-, Behindertensport usw.)
- Leistungssport-Fördersysteme in Europa
- Olympische Erziehung
- Erlebnispädagogische Ansätze im Sport
- Traditionelle Sportarten in Europa
- Gestufte Studiengänge in Deutschland und Europa

Programm

Neben Hauptreferaten durch eingeladene Referenten besteht die Möglichkeit, eigene Beiträge zum Programm anzumelden:

- Arbeitskreise
- Diskussions- und Einzelbeiträge
- Positionsreferate

Alle Modalitäten zur Einreichung von Abstracts für die Anmeldung von Beiträgen und zur Teilnahme am dvs-Nachwuchspreis (siehe die nachfolgende Ausschreibung auf Seite 10) finden Sie im Internet unter www.dvs2005.de.

Über die Annahme der eingereichten Beiträge entscheidet das Wissenschaftliche Komitee.

Tagungsort

Universität Leipzig
Sportwissenschaftliche Fakultät
Jahnallee 59
D-04109 Leipzig

Wissenschaftliches Komitee

Vorsitz: Jürgen Krug (Leipzig)

Walter Brehm (Bayreuth), Martin Busse (Leipzig), Hans-Hermann Dickhuth (Freiburg), Jürgen Innenmoser (Leipzig), Marie-Luise Klein (Bochum), Christina Müller (Leipzig), Klaus Nitzsche (Leipzig), Alfred Richartz (Leipzig), Dietmar Schmidtbleicher (Frankfurt/Main), Bernd Strauß (Münster), Josef Wiemeyer (Darmstadt), Sabine Würth (Leipzig).

Rahmenprogramm

Satellitentagungen

Im Vorfeld des Hochschultages sollen Satellitentagungen zu folgenden Themen stattfinden:

- Fußball
- Trainerausbildung
- Nachwuchsförderung (Talentfindung, -förderung, Training im Nachwuchsleistungssport)
- Eliteschulen des Sports

Ausstellung/Produktpräsentationen

(Sportgerätehersteller, Verlage, etc.)

Kulturelles Programm

(Lesungen, Abendveranstaltungen, etc.)

Tagungsgebühren (in €)

Anmeldung und Zahlung	bis 30.4.05	bis 31.7.05	vor Ort
dvs/asp Mitglieder	140	190	215
Nichtmitglieder	190	240	265
Reduzierte Gebühr*	115	140	165
Studierende**	85	100	110
Begleitpersonen**	60	75	85

*InhaberInnen halber Stellen, StipendiatInnen;

** ohne Abstractband

Die Tagungsgebühr enthält: Teilnahme am wissenschaftlichen Programm, Abstractband, eine Abendveranstaltung, Dauerkarte der Leipziger Verkehrsbetriebe (Bus und Straßenbahn).

Organisationskomitee

Leiterin: Dorothee Alfermann

Kontakt: Uwe-Carsten Zehl

Universität Leipzig
Sportwissenschaftliche Fakultät

Jahnallee 59
D-04109 Leipzig

Tel.: +49 (0)341 97 31647

Fax: +49 (0)341 97 31639

eMail: alferman@rz.uni-leipzig.de

eMail: zehl@rz.uni-leipzig.de

Website: www.dvs2005.de

dvs-Nachwuchspreis 2005

gefördert durch die Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung

Im Rahmen des 17. dvs-Hochschultags vom 22.-24. September 2005 in Leipzig wird der dvs-Nachwuchspreis für den besten Beitrag eines/einer Nachwuchswissenschaftlers/in vergeben werden. Die dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ führt damit den Preis des Heidelberger Hochschultags 1999 und den dvs-Nachwuchspreis des Hochschultags in Münster 2003 weiter.

Teilnahmevoraussetzungen und Dotierung

Am Wettbewerb um den dvs-Nachwuchspreis 2005 können alle Nachwuchswissenschaftler/innen teilnehmen, die sich in der Qualifikationsphase befinden und mit einem sportwissenschaftlichen Thema promovieren, habilitieren oder eine Juniorprofessur bekleiden.

Der dvs-Nachwuchspreis wird gefördert durch die Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung und ist mit insgesamt 1.500,- € dotiert. Die Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung wurde 2001 zur Erinnerung an den Unternehmer und Erfinder Friedrich Schleich gegründet und hat ihren Sitz in Schwäbisch Gmünd.

Bewerbung

Die Bewerbung bezieht sich auf eigene, bis zum Bewerbungsschluss in der eingereichten Form unveröffentlichte Forschungsarbeiten. Bewerber/innen senden wie alle Teilnehmer/innen des Hochschultags ein Abstract entsprechend der allgemeinen Abstract-Vorgaben (siehe: www.dvs2005.de) unter dem Stichwort „dvs-Nachwuchspreis 2005“ an: Dr. Sabine Würth, Universität Leipzig, Sportwissenschaftliche Fakultät, Jahnallee 59, 04109 Leipzig, eMail: wuerth@rz.uni-leipzig.de

Die eigentliche Bewerbung, eine maximal fünfseitige schriftliche Fassung des Beitrags (Winword-Format: Schriftgrad 12; Zeilenabstand 1,5; Seitenränder jeweils 2,5 cm; Abbildungen sind einzubinden), ist als Ausdruck und Datei zu senden an: Dr. Siegfried Nagel, Universität Tübingen, Institut für Sportwissenschaft, Wilhelmstr. 124, 72074 Tübingen, eMail: siegfried.nagel@uni-tuebingen.de

Beizufügen ist eine Bestätigung der/des betreuenden Hochschullehrer/in darüber, dass in dem eingereichten Beitrag eigene, unveröffentlichte Arbeiten dargestellt werden. Bewerbungsschluss ist der **28. Februar 2005**.

Auswahl der Kandidat/innen für die Endrunde

Die eingereichten Beiträge werden anonym einer siebenköpfigen Jury vorgelegt. Die Zusammensetzung der Gutachter/innen orientiert sich an der disziplinären Sektionsgliederung der dvs und berücksichtigt weiterhin zwei Vertreter/innen der Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und eine/n Vertreter/in des dvs-Vorstands. Die folgenden Jury-Mitglieder werden von den jeweiligen dvs-Organen benannt:

- 1 Vertreter/in „Sportpädagogik“;
- 1 Vertreter/in „Sportgeschichte/Sportphilosophie/Sportsoziologie“
- 1 Vertreter/in „Sportmotorik/Sportpsychologie“;

UNIVERSITÄT LEIPZIG



- 1 Vertreter/in „Biomechanik/Sportinformatik/ Trainingswissenschaft“;
- 2 Vertreter/innen Kommission „Wiss. Nachwuchs“;
- 1 Vertreter/in „dvs-Vorstand“.

Für die Endrunde werden je nach Bewerberlage drei bis fünf Kandidat/innen ausgewählt. Zur Ermittlung der Rangfolge der Bewerber/innen werden insbesondere folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- innovativer Wert,
- wissenschaftliche Qualität des theoretisch-methodischen Ansatzes,
- Darstellung und Gestaltung des Beitrags.

Teilnehmer/innen, die nicht für die Endrunde ausgewählt werden, stellen ihre Arbeiten – wenn sie angenommen werden – in entsprechenden Arbeitskreisen des dvs-Hochschultags 2005 in Leipzig vor.

Endrunde

Die ausgewählten Kandidat/innen präsentieren ihre Arbeiten im Rahmen eines gesonderten Arbeitskreises auf dem dvs-Hochschultag 2005 in Leipzig. An die Präsentation der Beiträge schließt sich eine Diskussion an. Die Präsentation und Diskussion der Beiträge wird ebenfalls von den Mitgliedern der Jury bewertet. Die Rangfolge der Endrundenteilnehmer/innen wird anhand der Beurteilung der eingereichten Beiträge und deren mündlicher Vorstellung ermittelt.

Alle Informationen zum 17. dvs-Hochschultag 2005 im Internet unter

17. Sportwissenschaftlicher Hochschultag am 22. - 24. September 2005

sport in europa

BÜROGRAN | ANMELDUNG | KONTAKT | UNIVERSITÄT LEIPZIG

Aufbau | Fördere | Fachhochschulen | Exzellenz | Presse | Druck zur Startseite

Deutscher Verband für Sportwissenschaft

Themen

Die 17. Sportwissenschaftliche Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft im Jahre 2005 findet an einem zentralen Knotenpunkt in der deutschen und europäischen Geschichte statt. Die Bedeutung des Komplexes Ulm im Jahre 2004 um die letzten Weltkriege (Deutsche rückt Bahnen ab Tur nach Ostberlin in eine geographische Schlüsselposition).

Die Hochschultage in Leipzig, die Fülle von Sport und Sportwissenschaft in Europa neu zu reflektieren und zu weiten. Im Bereich von Lehre und Forschung (Sport) der alle Kulturen und Kontexten der Welt an. Der Austausch über unterschiedliche theoretische, historische und sportmotorische Basiswissen kann ebenso spannend sein wie die Betrachtung historischer, präventiver, rezeptioneller und pädagogischer Fragestellungen im internationalen Vergleich.

Sport in Europa sollte auf der Sicht aller sportwissenschaftlichen Disziplinen betrachtet werden. Darüber hinaus sind Beiträge auch willkommen, wenn sie sich nicht direkt auf das Rahmenthema beziehen lassen.

Sport in Europa

Die 17. Sportwissenschaftliche Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft im Jahre 2005 findet an einem zentralen Knotenpunkt in der deutschen und europäischen Geschichte statt. Die Bedeutung des Komplexes Ulm im Jahre 2004 um die letzten Weltkriege (Deutsche rückt Bahnen ab Tur nach Ostberlin in eine geographische Schlüsselposition).

Die Hochschultage in Leipzig, die Fülle von Sport und Sportwissenschaft in Europa neu zu reflektieren und zu weiten. Im Bereich von Lehre und Forschung (Sport) der alle Kulturen und Kontexten der Welt an. Der Austausch über unterschiedliche theoretische, historische und sportmotorische Basiswissen kann ebenso spannend sein wie die Betrachtung historischer, präventiver, rezeptioneller und pädagogischer Fragestellungen im internationalen Vergleich.

Sport in Europa sollte auf der Sicht aller sportwissenschaftlichen Disziplinen betrachtet werden. Darüber hinaus sind Beiträge auch willkommen, wenn sie sich nicht direkt auf das Rahmenthema beziehen lassen.

Auswahl

Sportwissenschaftliche Fakultät
Universität Leipzig
Jahnallee 59
04109 Leipzig

Stipendium:

Prof. Dr. Jürgen Kling
Universität Leipzig
Sportwissenschaftliche Fakultät
Jahnallee 59
04109 Leipzig

Förderer

Themen (Auswahl)

- Sportwissenschaft in Europa
- Sportmedizin in Europa
- Kulturvergleichende Forschungsansätze im Sport
- Sport in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern (Schul-, Freizeit-, Behindertensport usw.)
- Olympische Erziehungssysteme in Europa
- Präventivmedizinische Ansätze im Sport
- Traditionelle Sportarten in Europa
- Aktuelle Trends in Europa und Europa

Sportwissenschaft in Leipzig

- 1925: Erste Professur für Sportwissenschaft in Deutschland an der Universität Leipzig
- 1930: Gründung der Deutschen Hochschule für Sportkultur (DHK)
- 1932: Gründung der Deutschen Hochschule für Sportwissenschaft (DHS)
- 1935: Gründung der Deutschen Hochschule für Sportwissenschaft (DHS)
- 1951: Gründung der Sportwissenschaftlichen Fakultät

www.dvs2005.de

10

dvs-Informationen 19 (2004) 4